



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Trutz Nachtigal oder Geistlichs-poetisch Lustwäldlein

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1660

Andere Ecloga oder Hirtengesang/ darin gemelte Hirten Gott loben bey  
ihren Schäfflein/ vnd ihr lieb zu Gott anzeigen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46969](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46969)

Ja solt ich sein der Betgen müd/  
 Von stunden wil ich greiffen/  
 Mit frisch geschöpfftem herz, geblüt/  
 Zu meinen holen Pfeiffen.

Andere Ecloga oder Hirtengefang / darln  
 gemelte Hirten Gott loben bey ihren Schaff-  
 lein/ vnd ihr lieb zu Gott anzeigen.

Eingang.

WAn offt von klarem himmelschweiß  
 An schönen Sommer-tagen/  
 Die morgen-perlen rund vnd weiß  
 Gar schön zertröpflet lagen:  
 Die Sonn schoß ab so manchen strahl/  
 Vnd mehr vnd mehr er glizet/  
 Da schwanden eilends ohne zahl  
 Die tröpflein gar erhizet.

Auff/auff/alsdan der Damon sprach/  
 Auff/auff zun grünen Wasen:  
 Laß vnser Schäßlein allgemach  
 In flachen Heyden grasen.  
 Drauff Halton bließ auff süßem Halm:  
 Gleich der/gen den/sich bäumet/  
 Vnd beyd in gleichem Hirtenpsalm  
 Noch der/noch der sich säumet.

Der



Der Hirt Halton hebet an.

O Damon schöner mitgespan/  
 Den Pfeiffen vnd Schalmeyen  
 Vns lasset heut auff grünem plan  
 Den athem süß verleyhen.  
 Vns last mit bestem Hirtenklang;  
 Mit bestgefügtten reymen/  
 Das meisterlich zun Ohren prang/  
 Auff hirtisch weidlich leimen.

Der Hirt Damon.

Ach Halton/ich von herzen gern  
 Den Pfeiffen vnd Schalmeyen  
 Wil heut/das es erschallet fern/  
 Ein lufftlein süß verleyhen.  
 Nur lasset vns auff diesem plan  
 Dem Schöpffer weißlich dancken/  
 Allweil die Schäßlein weiden gahn/  
 In jenen grünen schrancken.

Der Hirt Halton.

Den Schöpffer lob ich alle tag/  
 Noch vor der Sonnen-wagen/  
 Noch ehe sie recht sich schmücken mag  
 Mit gülden Kröß vnd Kragen/  
 Noch ehe die Morgenstunden klar  
 Von warmer Osten-selten



Entbinden ihr die gelben Haar /  
Vnd brecht in Lüfften spreiten.

Der Hirt Damon.

Den Schöpffer lob ich allzumahl /  
Wan klar die Sonn sich zeigt /  
Vnd frewdig mit so manchem strahl  
Das blau gewölb ersteiget.  
Wan sie geschmückt mit vollem glanz  
Vollführet ihre reyen /  
Vnd wir erspielen manchen Kranz /  
Besteckt mit grünen Meyen.

Der Hirt Halton.

Den Schöpffer lob ich eben sehr /  
Wan Sonn sich wider bieget /  
Vnd auff gesenckter niderkehr  
Den matten Wagen wieget.  
Wan wir bey sanfftem Abend sang  
Nach hauß die Schäflein treiben /  
Vnd wachsen alle schatten lang /  
Gezelt von kurzen leiben.

Der Hirt Damon.

Den Schöpffer lob ich gleicher weiß /  
Wan ich zu Nacht gewecket  
Schick auff nie wenig feuffner leiß  
Zum Sternen angestecket /  
Wan friedlich vnser Herd vnd Schaff  
Nacht



Nach spätem widerkäwen/  
 Herenschlet mit gelndem schlaff/  
 Die süsse Weid verdawen.

Der Hirte Halton.

Dem Schöpffer frey nun trettet her/  
 Trettet her ihr wüllen schaaren:  
 Vnd ihn auch prieset mit gepetz/  
 Euch thut zum tanz verpären:  
 Vor ihm nur frisch vnd frewdig springet/  
 Nun flechtet ihm den Reyen/  
 Euch weil der schöne Damon klinge/  
 Vnd Halton auff Schalmenen.

Damon.

Frisch auff ihr zarte Lämmerlein/  
 Springt auff/auff grünen Wasen/  
 Frisch auff ihr weisse Brüderlein/  
 Wir euch nun lieblich blasen:  
 Wir euch noch wollen ebenfals  
 Mit bestem schmuck hoffieren/  
 Vnd euch die reine Stirn vnd Hals  
 Mit grünen Kränzlein zieren.

Halton.

Alsdan mit bester zier geschmücke  
 Noch bas in frewden springet:  
 Dem Schöpffer seyret vnversücket/  
 Vnd jubel groß vollbringer.

D S

Bu



Zu ihm noch bas mit plerren ruffet/  
 Zu ihm euch thut erheben/  
 Der euch gerücket an süßen lufft/  
 An süßes liecht vnd leben.

Damon.

Er kleidet euch die Röcklein an/  
 Zu seinem wol gefallen:  
 Gleich schawet man im grünen gahn  
 Die weißse wüllen ballen.  
 Mit weißsen wüllen Federletn  
 Er euch die Fell verbrämet.  
 Von welchem Schnee ganz oben reitn/  
 Als wären abgefämet.

Halton.

Er wicklet euch in sanffte Wels/  
 Frisch new/noch vnbeschoren:  
 Umbzinglet euch die nackent Hals  
 Mit lind-gekämten haaren/  
 Er härtet euch die klawlein zart  
 Gar fitzlich auffgesplissen;  
 Da trettet ihr auff grüner fahrt  
 Nach weid vnd grünen bissen.

Der Hirt Damon.

Er euch zur nahrung Thal vnd Berg  
 Vnd Felder hinderlasset/  
 Da schlagen wir euch in die pferch/  
 Vnd



Vnd ihr gar friedlich prasset.  
 Er gießet auß die bächlein schwanc/  
 Er macht die brünlein sprizen:  
 Da nehmet ihr dan kühlen tranck  
 Bey warmer Sommer-hitzen.

Der Hirt Halton.

Er schencket euch gar manchen Baum/  
 Da drunden ihr euch schattet/  
 Wan ihr den strahlen machet rann/  
 Weil euch die Sonner ermattet.  
 Er euch vor vnbenantem fraß  
 Mit seiner hand beschirmet;  
 Sonst würdet ihr auff grüner kraß  
 Wol blütig offit gefirmet.

Damon.

Er segnet euch / ihr Mütterlein/  
 Mit säugling wol er sprössen:  
 Er segnet euch / ihr Lämmerlein/  
 Mit gleichen brustgenossen.  
 Er quellet auff die dürren rund  
 Mit süß- vnd weissen gaben:  
 Da machet ihr dan süßen mund  
 Ihr zarte wüllen-knaben.

Der Haltons

Er schaffet allen ihre speiß/  
 Er nehret alle Seelen:



Des geben wir ihm ehr vnd preys/  
 Vnd mögens nit verhalten.  
 Wir ihm auff Hälmen vnd geröhr  
 Durch alle noren schweiffen/  
 Vnd (so vielleicht mans lieber hör)  
 Auch auff gesäckten Pfeiffen.

Der Hirt Damon.

Wir ihm zu lob auff grünem Felde  
 Je spät/je zeitig feyren/  
 Vnd je dan einzel/je gefelle  
 Auch brauchen Harpff vnd feyren/  
 Wir auch die gelbe fetten schwanzel  
 Mit süßer stim vermählen/  
 Wan wir mit reinem Brunnentranck  
 Erfrischen Hals vnd Kehlen.

Halton.

Ach! daß nur ihm/daß nur allein/  
 Ach! nur daß ihm gefiele/  
 Was ich zu lob vnd ehren sein  
 Bey meinen Schäßlein spiele;  
 Ja frey/den besten Hammel mein  
 Noch heut ich drum wolt geben/  
 Vnd ja die schönsten Lämmerlein  
 Noch drey/vnd drey darneben.

Damon.

Vnd sole nun auch dem Schöpffer gut



Mit eben gar mißfallern;  
 Was ich bey meiner Herden hut  
 Auch heiliglich pflag erschallen;  
 Ja frey/den besten Hirten. hunde  
 Auch ich noch drum wolt geben/  
 Vnd ja der längsten pfeiffen rund  
 Noch drey mahl drey darneben.

o Halton.

Ach Damon/wan die Schaff zu hand  
 Den grünen grund bescheren/  
 Fühl ich so süßen herten. brande  
 Zu Gott steht mein begeren/  
 Von ihm kombt mir so reines feur  
 In marck vnd bein gefrochen/  
 Daß quälet mich fast vngehewr/  
 O wee/kans nit verkochen!

Damon.

Ach Halton/wann die Schaff zu hand  
 Den kühlen Born verkosten/  
 Auch mich laßt er in gleichem brand/  
 Auff gleichen kohlen rosten.  
 Von ihm auch mir kömmt gleiches feur  
 In blut/vnd mit geschleichen/  
 Daß würet eben vngehewr/  
 O wee/kan ihm nit weichen!

o z

Halton.



Halton.

Nun schaw/die Sonn zu gnaden geht/  
 Vnd will zu wasser tauchen:  
 Die Schloos/vnd Kämig eben späth  
 Kings vmb ihn dörfen rauchen.  
 Man locher vns die nachten, speiß/  
 Vns laßt nun heimwärts kehren/  
 Der brand in meinem herzen heiß  
 Sich wird noch wol vermehren.

Damon.

Ja/lieber/ja/laßt kehren heim/  
 Vnd laßt die Schäßlein zehlen  
 Zurecht/ich kan doch sagen keim/  
 Wie Lieb mich stäts ihut quälen.  
 O schöner Gott/well dich nit seh/  
 Zuwahl ich bin in peinen/  
 Nach dir ist meinem herzen wee/  
 Wan sonn/vnd sternem scheinen.  
 Christmeh gedicht/darin ein Engel die ge-  
 burt Christi/den Hirten verkündigt.

I. **D**im kindlein frisch geboren/  
 Vom klein-vermenschten Gott/  
 Im krippllein halb erfroren/  
 Erschall der himlisch bote.  
 Der himlisch bote von obert  
 Durch luffe/vnd wolcken drang/

Vnd